

**Rede zur Verpflichtung von  
Oberbürgermeister Frederick Brütting**

Gemeinderatssitzung am 05. Oktober 2021

Stadtrat Thomas Wagenblast

Es gilt das gesprochene Wort / Sperrfrist: Beginn der Rede

1.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Erster Bürgermeister Steidle,  
sehr geehrter Herr Regierungspräsident Reimer,  
sehr geehrter Herr Landrat Dr. Bläse,  
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Brütting,  
sehr geehrte Frau Ayvaz-Brütting,  
liebe Familie von Frederick Brütting,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist für mich eine große Ehre und ein besonderer Moment, als  
Vertreter des Gemeinderats und als erster ehrenamtlicher  
Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Ihnen, sehr geehrter Herr  
Oberbürgermeister Brütting, die Dienstverpflichtung abzunehmen  
und die Amtskette umzuhängen.

Über die Bedeutung von Verpflichtungen und von Eiden wurde  
schon viel geschrieben.

Der italienische Historiker Paolo Prodi – Bruder des ehemaligen EU-Kommissionspräsidenten Romano Prodi – widmete dem politischen Eid in der Verfassungsgeschichte ein ganzes Buch mit dem Titel „*Das Sakrament der Herrschaft*“. Der Titel weist direkt darauf hin, dass Treueformeln, wie wir sie gleich erleben, auch sakrale Anmutungen haben.

Dazu passt zu unserem Anlass, dass Professor Günther Püttner, Professor emeritus für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Tübingen, dem Oberbürgermeister nach unserer sogenannten süddeutschen Ratsverfassung einen „*gottähnlichen*“ Status zubilligt, wenngleich auch mit menschlichen Zügen - in der Regel mit Schlips und Hemdkragen.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
in Aalen - als ehemals freier Reichstadt - steht die Tradition der gelebten Demokratie und des gelebten Bürgerstolzes im Vordergrund. Darauf haben Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Brütting, bei Ihrer Bewerbungsrede an gleicher Stelle am 22. Juni 2021 hingewiesen und an die stolze Geschichte unserer Stadt erinnert.

In der Geschichte dieser Stadt wird mit dem heutigen Abend ein neues Kapitel aufgeschlagen.

Das macht unsere heutige Zusammenkunft so besonders.

## 2.

Was ging wohl einem der Vorgänger Frederick Brüttings, Friedrich Schwarz, am Wahlabend des 6. Dezember 1902 durch den Kopf, als er in den Dreikönigssälen in Aalen vor seinen Anhängern das Wort ergriff. Die Wahl hatte er mit einer hauchdünnen Mehrheit von elf Stimmen gewonnen – bei über 95% Wahlbeteiligung.

Schwarz war bewusst, dass er sich ein breites Vertrauen erarbeiten muss. Ein Zeitungschonist der „*Kocher-Zeitung*“ berichtete von seiner Ansprache, Zitat: *„Schwarz hoffe sein Glück zu finden im Bestreben, auch das Vertrauen derjenigen Mitbürger zu gewinnen, die ihm seine Stimme nicht gaben. Vertrauen sei die Grundlage seiner Tätigkeit.“*

Dies gelang ihm vortrefflich. Er prägte in den drei Jahrzehnten bis zu seiner Absetzung durch die Nationalsozialisten eine um Überparteilichkeit, Ausgleich und Vertrauen bemühte Amtsführung und erarbeitete sich so einen legendären Ruf als *„Friedrich mit der weißen Weste“*.

Insofern war seine Amtsführung typisch für das Idealbild eines Oberbürgermeisters, der nach der süddeutschen Ratsverfassung so viele Rollen einnimmt und diese sorgfältig ausbalancieren muss.

Der OB vertritt als volksgewähltes Stadtoberhaupt die Stadt nach innen und außen, führt als Behördenleiter die Stadtverwaltung und steht auch dem Gemeinderat als stimmberechtigtes Mitglied vor.

Die Wahl von Frederick Brütting am 4. Juli 2021 war vom Ergebnis her alles andere als knapp. Ihre Wahl, sehr geehrter Herr Brütting, mit 71,2% ist ein beeindruckender Vertrauensvorschluss der Bürgerschaft in Sie.

Das provoziert die Frage, ob es deshalb zu Beginn der Amtszeit heute mit breiter Mehrheit gewählter Oberbürgermeister Frederick Brütting leichter hat als sein damals mit knapper Mehrheit gewählter Vorgänger Friedrich Schwarz? Eine schwierige Frage.

Sieht man davon ab, dass jede Zeit ihre speziellen Herausforderungen an ein Amt stellt, kommt dem Vertrauen doch eine Schlüsselfunktion zu.

Der ehemalige Ministerpräsident Erwin Teufel sagte, dass Vertrauen die wichtigste Ressource in der Politik sei und nur entstehe, wenn Worte und Taten nicht weit auseinanderliegen würden. Nur so – so Erwin Teufel – entstehe Glaubwürdigkeit und aus Glaubwürdigkeit dann Vertrauen.

Demnach ist es genauso anspruchsvoll, sich Vertrauen zu erarbeiten wie geschenktes Vertrauen für sich zu erhalten. Es kommt in beiden Fällen auf Worte und Taten an.

Auf die besondere Bedeutung des Vertrauens für die Kommunalpolitik ging auch der Vorgänger von Oberbürgermeister Frederick Brütting, Thilo Rentschler, in seiner Abschiedsrede am 26. September an gleicher Stelle ein: *„Gesellschaft lässt sich nur gemeinsam gut organisieren, mit Vertrauen ins Gegenüber“*, so Thilo Rentschler.

Das Vertrauen der Bürgerschaft trägt.  
Es trägt unsere Gesellschaft.  
Und es trägt auch die Kommunalpolitik.  
Vertrauen trägt auch einen Oberbürgermeister  
- mehr als das Glitzern seiner Amtskette.  
Die Amtskette verleiht ihm nur Autorität.

Der schöne Schein hilft Ihnen nicht, wenn beispielsweise auf dem Wochenmarkt in Aalen die Bürgerschaft zur kommunalpolitischen Arbeit nicht nur Lob, sondern auch Kritik äußert.

Das soll Sie, Herr Oberbürgermeister, bitte nicht vom Wochenmarktbesuch abhalten. Dazu ist die Kombination aus vitaminreichen Auslagen und dem zuverlässigen Meinungsbarometer einfach zu einzigartig.

**3.**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ein Oberbürgermeister hat trotz seiner bereits erwähnten Machtfülle im Gemeinderat nur eine Stimme. In unserem Fall eine von 50 Stimmen.

Das kennen Sie, Herr Brütting, aus dem Heubacher Gemeinderat. Was es in Aalen konkret bedeutet, haben Sie schon von 2009 bis 2011 als Mitglied des Gremiums erlebt.

Und Sie werden es spätestens in den Haushaltsplanberatungen in einigen Wochen erneut erleben – nur von einer anderen Perspektive.

Denn zum einen ist für uns im Gemeinderat das Haushaltsrecht das Königsrecht, von dem wir einmal im Jahr ausführlich Gebrauch machen.

Zum anderen ist der Aalener Gemeinderat bekanntermaßen ein sehr lebendiges und engagiert sowie differenziert arbeitendes Gremium.

Alle Mitglieder des Gemeinderates eint, dass wir das Wohl der Bürgerinnen und Bürger im Blick haben - die, die uns ins Gremium auf Zeit entsandt haben.

Deshalb möchte ich Ihnen im Namen aller Kolleginnen und Kollegen eine konstruktive, vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit im Gemeinderat anbieten. Das schließt Meinungsverschiedenheiten in der ein oder anderen Sachfrage nicht aus. Und auch das Ausloten und Ringen um Mehrheiten wird Teil der Arbeit sein.

Aber als Profi im politischen Geschäft werden Sie sicherlich schnell ein Gespür entwickeln – oder es bereits haben –, wie und mit wem verlässliche Mehrheiten zu bekommen sind, um Stadtpolitik aktiv für die Bürgerschaft zu gestalten.

Wichtig ist uns als Gemeinderätinnen und Gemeinderäten, dass wir uns auf Sie und die von Ihnen angeführte Verwaltung verlassen können.

Wir sind ehrenamtlich tätige Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker. Sie sind im Hauptamt tätig und können auf ein stolzes Team an fachlich versierten städtischen Mitarbeitenden bauen.

Man muss es nicht so drastisch formulieren wie der Politikwissenschaftler Prof. Georg Wehling, der in einem Handbuch für Kommunalpolitik der Landeszentrale für politische Bildung den Gegensatz in der Kommunalpolitik von „Profis“ (OB und Verwaltung) auf der einen und „Feierabendpolitikern“ (dem Gemeinderat) auf der anderen Seite skizzierte.

Das wird auch dem nicht gerecht, was viele Kolleginnen und Kollegen an Fachkenntnis und Lebenserfahrung mitbringen und sich über die Jahre im Gremium hart erarbeitet haben.

Trotzdem: um neben dem kommunalpolitischen Ehrenamt Beruf, Familie und vieles andere mehr zu vereinbaren, brauchen wir verlässliche Rahmenbedingungen in vielen Bereichen:

Von der Verlässlichkeit von Terminen über verlässliche und transparente Informationen in den Vorlagen, ein verlässliches Zeitfenster diese zu lesen und zu diskutieren bis zu einer zielführenden und verlässlichen Sitzungsleitung.

Nur so können wir die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich gemeinsam gestalten, verlieren uns nicht in Nebensächlichkeiten und machen positive Werbung für das kommunalpolitische Ehrenamt.

Nachdem Sie aber keine gänzlich unbekannte Größe in der kommunalpolitischen Familie des Ostalbkreises sind, bin ich mir sicher – und so ist die Erfahrung von ganz vielen Kolleginnen und Kollegen – dass Verlässlichkeit Ihnen auch sehr wichtig ist.

Das wurde auch bei Ihrer Verabschiedung in Heubach deutlich, wo Ihr beharrlicher Einsatz für ein starkes Ehrenamt, für eine kinder- und jugendfreundliche Stadt und die Integration gelobt wurde.

## 4.

Sehr geehrte Damen und Herrn,  
Kommunalpolitik sei ja das „*Basislager der Demokratie*“.

Folgt man der Methapher, so haben wir gemeinsam viele Expeditionen von diesem Basislager aus zu meistern.

Nicht alle im leichten Gelände und nicht alle bei bester Sicht.

- Es geht um die Bewältigung der Corona-Pandemie, die uns allen viel abverlangt hat und immer noch abverlangt.
- Wir müssen eine moderne Bildungslandschaft unter den Vorzeichen der Digitalisierung voranbringen.
- Die große Herausforderung nachhaltigen Wohnraum zu schaffen, um Menschen eine bezahlbare Heimat zu geben, fordert uns sehr.
- Es gilt auch in bewegter Zeit, mit Strukturentscheidungen dafür zu sorgen, dass unser wirtschaftliches Rückgrat mit allen Unternehmen in Aalen für die Zukunft bestehen kann.
- Wir stehen auch auf der kommunalen Ebene vor der generationsübergreifenden Herausforderung, den Klimaschutz mit konkreten Maßnahmen voranzubringen, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern.
- Es gilt auf den verschiedensten Feldern den sozialen Zusammenhalt und Solidarität in einer immer vielfältigeren Stadtgesellschaft zu garantieren.

Was wir bei welchem Thema auch immer tun – mit Ihnen Herr Brütting an der Spitze –, tun wir für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Es ist ein Privileg, die Stadt in der wir leben, aktiv gestalten zu dürfen.

Das geschieht nicht ohne Konflikte und Kritik.

Das ist der Wesenskern der Demokratie.

Und wenn in Diskussionen und Debatten der kritische Bürgerstolz der ehemals freien Reichstadt hervorblitzt und Sie fordert, dann versuchen Sie, lieber Herr Brütting, es gelassen zu nehmen.

Den Einwohnern hier werden im Kern freundliche Eigenschaften zugeschrieben:

Der Tübinger Volkskundler Hermann Bausinger fasste es treffend und zeitgemäß so zusammen: *„Mit seiner Zurückhaltung und seinem Augenmaß ist Aalen in der Regel gut gefahren. [...]. Bei allen Problemen, die auch diese Stadt nicht verschonen – sie ist ein fest in sich ruhendes, solides und freundliches Gemeinwesen.“*

Dieses Gemeinwesen, sehr geehrter Herr Brütting, heißt Sie als Oberbürgermeister willkommen.

**5.**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Brütting, damit Herr Regierungspräsident Reimer und Herr Landrat Dr. Bläse Sie in Ihren Grußworten ganz offiziell, sowie mit allen Weihen als Oberbürgermeister anreden können und Sie nun endlich uns Ihre Gedanken zu Ihrer neuen Aufgabe vorstellen können, freue ich mich, Ihnen nunmehr die Amtsverpflichtung abnehmen und die Amtskette umlegen zu können.

Sehr geehrter Herr Frederick Brütting, Sie sind am 04.07.2021 auf die Amtszeit von acht Jahren zum Oberbürgermeister der Stadt Aalen gewählt worden.

Die Gültigkeit der Wahl wurde durch den Wahlprüfungserlass des Regierungspräsidiums Stuttgart vom 21.07.2021 festgestellt.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, ich bitte Sie nun im Namen des Gemeinderates der Stadt Aalen nach vorne, um Ihren Diensteid nach § 47 Landesbeamtengesetz Baden-Württemberg sowie die Verpflichtung nach der Verwaltungsvorschrift zu § 32 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg zu leisten.

Die Anwesenden bitte ich, sofern es Ihnen möglich ist, sich zu erheben.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Brütting,  
bitte sprechen Sie mir folgende Verpflichtungsformeln nach:

**Der Wortlaut lautet:**

**"Ich schwöre, dass ich mein Amt nach bestem Wissen und Können führen, das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, die Landesverfassung und das Recht achten und verteidigen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.**

**Ich gelobe, die Rechte der Stadt Aalen gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern.**

**So wahr mir Gott helfe.“**

(Nachsprechen, Umlegen der Amtskette, Handschlag)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich beglückwünsche Sie zu Ihrer neuen Aufgabe.

Ich wünsche Ihnen im Namen des Gemeinderates der Stadt Aalen und der gesamten Bürgerschaft Gesundheit, Kraft, Erfolg und Gottes Segen für Ihr verantwortungsvolles Amt.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.